

Kuba verteidigt das Recht auf Gesundheit für alle

Öffentliche Veranstaltung und Fest

Samstag, 15. September 2012: Rote Fabrik Zürich

Programm:

18.30 **Kuba – die letzten 20 Jahre**
Veränderungen in Kuba, das Kuba-Bild
der Medien und die Gesundheitspolitik
Kubas

Podiumsgespräch mit *Harald Neuber*,
Journalist, Kuba- und Lateinamerika-
Spezialist, und *Franco Cavalli*, Onkologe,
alt Nationalrat, Vizepräsident mediCuba-
Suisse

21.00 Kubanische Musik und Tanz mit
der Gruppe *RaKachan*

24.00 Party mit DJ *Manuel*

Cuba Bar – kubanische Spezialitäten
Informationen zu Kuba und Lateinamerika
Kubanische bildende Kunst:
ArteCubano.ch



RaKachan

Impressum

Redaktion: Peter Leuenberger; Fotos: Marianne Widmer

Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal.

– Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



HIV / Aids: Prävention verstärken



mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich

Telefon +41 (0)44 271 08 15 – E-Mail: info@medicuba.ch

PC 80-51397-3

www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWO-zertifiziert

Strategie der Prävention verstärken

Die Verbreitung des HI-Virus in Kuba hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Die in diesem Jahr vorliegenden Zahlen der Personen mit HIV-Infektion zeigen, wie wichtig es ist, die Strategie der Prävention fortzusetzen und auszubauen.

Wieviele Personen sind betroffen?

1986 startete das kubanische Gesundheitsministerium das erste Aids-Programm. Bisher wurden in Kuba bis Ende 2011 insgesamt 15 824 Personen positiv diagnostiziert, davon 12 792 Männer. Von allen HIV-Infizierten Personen sind 6817 an Aids erkrankt und 2855 sind gestorben. Ende 2011 gab es in Kuba damit 13 169 TrägerInnen des HI-Virus, 4302 davon sind an Aids erkrankt, die übrigen 8867 haben keine Krankheitssymptome. 6734 Personen mit HIV-Infektion erhalten medikamentöse Behandlung.

Bessere Behandlung

Bis Ende 2005 waren in Kuba 6967 Personen positiv diagnostiziert worden. Dies bedeutet, dass sich die Anzahl der Infizierten in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppelt hat. Dank der Medikamente konnte die Zahl der Aids-Todesfälle und Aids-Erkrankungen in den letzten 10 Jahren jedoch drastisch gesenkt werden.

Prävention wirkt

Seit 2003 engagiert sich mediCuba-Suisse in der Provinz Matanzas beim Aufbau eines Präventionsprogramms, das sämtliche Bezirke umfasst. Heute können wir einen Erfolg



Workshop Roger Staub

dieser Bemühungen feststellen: Zwar steigt auch in Matanzas die Zahl der Neuansteckungen immer noch, jedoch in deutlich geringerem Ausmass als im landesweiten Durchschnitt.

HIV-Aids in Matanzas

In Matanzas wurden seit 1986 bis Ende 2011 insgesamt 466 Personen positiv diagnostiziert, davon 405 Männer. Bis Ende 2005 waren es 224 gewesen – die Ansteckungen sind in den letzten sechs Jahren auch in Matanzas gestiegen, aber weniger stark, nämlich um rund 108%. Die prozentuale Zunahme der Ansteckungen in Matanzas lag also unter jener des gesamten Landes. Fachleute in Kuba und aus der Schweiz sehen dies als ein Erfolg, der auf das flächendeckende, kommunitäre Präventionsprogramm in Matanzas zurückzuführen ist, das mediCuba-Suisse seit 2002 unterstützt.

Projekt Matanzas

Seit 2001 wird in der Provinz Matanzas schrittweise ein Präventionsansatz für HIV/Aids eingeführt, der sich durch soziale Kommunikation und Partizipation auszeichnet. In den kommunitären Präventionszentren (KPZ) der einzelnen Bezirke werden Programme entwickelt, die auf die Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsgruppen ausgerichtet sind und die Zielgruppen in ihre Aktivitäten einbeziehen. Während die Kampagnen- und Sensibilisierungsarbeit in den 1990er-Jahren noch auf die allgemeine Bevölkerung ausgerichtet war, genügt dies nach den Erkenntnissen der letzten 10 Jahre nicht mehr. Im Fokus müssen heute Bevölkerungsgruppen stehen, die besonders von der Epidemie betroffen sind. Dies sind vor allem Männer die Sex mit Männern haben (MSM), aber auch KubanerInnen, die Sex mit AusländerInnen haben, HIV-infizierte und aidskranke Personen und deren Angehörige sowie gerade in Matanzas mit dem Anziehungspunkt Varadero die Angestellte in der Tourismusbranche. Die Dienste, welche die Fachteams in den KPZ anbieten, sind Beratung, HIV-Schnelltests, Kondomabgabe. Sie arbeiten mit freiwilligen PromotorInnen und Peers, führen Kampagnen und markieren im öffentlichen Raum Präsenz.

Aktuell befindet sich das von mediCuba-Suisse unterstützte Projekt in Matanzas in der letzten Phase: die letzten 5 Bezirke – darunter die von HIV/Aids am stärksten betroffenen Provinzhauptstadt Matanzas – erhalten eine KPZ.

Neues Projekt in Havanna

Im nationalen Vergleich weitaus am stärksten verbreitet ist HIV/Aids in der Stadt Havanna. Wir planen deshalb, die Intensivierung der Präventionsarbeit in der Hauptstadt zu unterstützen. Gemäss der Einschätzung von Roger Staub, Leiter der Sektion Aids im Bundesamt für Gesundheit (BAG), der im Mai 2012 im Auftrag von mediCuba-Suisse für Abklärungen und Workshops in Kuba war, ist dies dringend nötig.

Er empfiehlt neben der Sensibilisierungsarbeit der gesamten Bevölkerung die konsequente Ausrichtung auf Männer, die Sex mit Männern haben – entsprechend der aktuellen Aids-Kampagne in der Schweiz – um die Infektionen dort zu stoppen, wo sie sich am raschesten verbreiten. Im Herbst 2012 werden kubanische Fachleute in die Schweiz kommen, um in Zürich und Genf die Aids-Checkpoints kennen zu lernen. Dies ist der erste, konkrete Schritt zur Entwicklung des neuen Projekts in Havanna.